

FRIEDEN SCHLIEßEN MIT GOTTES

Tempo



BIBELLESEPLAN

Von CBN

4 TAGE

In diesem vierteiligen Leseplan werden wir über das Leben und seine einzigartigen Rhythmen sprechen. Lerne, Dein Leben anzunehmen und in dem Tempo zu laufen, das Gott für Dich bestimmt hat.

TAG 1

Gleichgewicht: Finde Deinen Rhythmus

Epheser 4,16 • Matthäus 11,28-29

Hast Du Dich schon einmal so gefühlt, als würdest Du mit Tellern jonglieren und versuchen, sie nicht fallen zu lassen? Manchmal ist das Leben sehr hektisch und die Anforderungen an uns scheinen unerbittlich zu sein. Es gibt so viele Momente, in denen ich das Gefühl habe, dass ich viel tue, aber diese Dinge nicht gut erledige. Der Sog der Verantwortung wird immer stärker, und ich möchte niemanden im Stich lassen, aber ich kann nicht immer alles tun, was von mir verlangt wird. Die Sache ist die: Wenn wir beschäftigt sind, heißt das nicht immer gleich, dass wir auch fruchtbar sind.

Gerade in solchen Zeiten verlieren wir oft den Blick dafür, Zeit mit Gott zu verbringen, weil die Zeit so knapp bemessen ist. Was wir nicht sehen, ist, dass die Zeit, die wir mit Gott verbringen, die Priorität und die Wahrnehmung der Anforderungen an uns verschiebt.

Glauben wir wirklich, dass Gott uns mit einzigartigen Fähigkeiten und Fertigkeiten geschaffen und geformt hat? Wenn ja, dann müssen wir erkennen, dass es einige Dinge gibt, die wir nicht tun sollten. Hast Du in einer Kirche schon einmal eine Aufgabe oder sogar einen Dienstbereich übernommen, den Du zwar umsetzen konntest, der Dir aber schwerfiel? „*Der Pastor hat mich darum gebeten*“; oder „*niemand sonst hat sich freiwillig gemeldet*.“ Kommt Dir das bekannt vor? Natürlich ist es ehrenwert, einzuspringen, wenn Not am Mann ist. Doch wir sollten auch nicht vergessen: Gott hat Dich begabt und begnadet, in bestimmten Bereichen Deines Lebens tätig zu sein... nicht in *jedem* Bereich. Genau das ist es, was den Leib Christi so bemerkenswert macht. Wenn jeder seinen Teil tut (Epheser 4,16), entsteht eine wunderbare Synergie zwischen uns. Die Glieder des Leibes (das bist Du und ich) wurden nie geschaffen, um miteinander zu konkurrieren. Vielmehr wurden wir geschaffen, um uns gegenseitig zu vervollständigen.

Wenn jeder von uns das trägt, wofür er geschaffen wurde, wird die Last leichter. Mit anderen Worten, wir finden unseren Groove, unseren Rhythmus. In Matthäus 11,28-29 steht;

„Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.“ (HFA)

Wenn wir außerhalb des himmlischen Rhythmus gehen, werden unsere Schritte mühsam/träge. Versteh' mich nicht falsch: Wir müssen handeln und dienen, aber auch daran denken, uns auszuruhen und uns Zeit für Gott zu nehmen. Wenn wir diesen Momenten mit unserem Vater Priorität einräumen, wird er uns die richtigen Opfer in unserem Leben offenbaren und uns daran

erinnern. Wir müssen in eine Position kommen, in der wir sowohl in unserem Ja als auch in unserem Nein sicher sind. In der Tat kann gerade Dein Nein genau die Gelegenheit für jemand anderen sein, hervorzutreten und zu glänzen.

Wenn Du das Gefühl hast, aus dem Takt geraten zu sein, ist es vielleicht an der Zeit, Deinen Rhythmus zu überprüfen.

TAG 2

Frieden mit Gottes Tempo schließen

Psalm 1,3 • 1. Korinther 7,34 • Matthäus 11,29-30 • Philipper 4,11-12

Das Leben sieht oft anders aus, als wir es uns vorgestellt haben – habe ich Recht?
Wir Menschen können oft unrealistische oder zu hohe oder niedrige Erwartungen an uns selbst, andere und die Welt um uns herum stellen.

Das führt oft zu Enttäuschung und Desillusionierung, was beides nicht gerade förderlich ist, um motiviert voranzukommen.

Heute möchte ich darüber sprechen, wie wir mit Gottes Tempo Frieden schließen können.

In Psalm 1 geht es um einen Menschen, der sich verpflichtet, die Anweisungen des Herrn zu befolgen, indem er Tag und Nacht über sie nachdenkt. Uns wird versichert, dass der Herr über den Weg der Gerechten wacht, dass aber der Weg der Gottlosen sie ins Verderben führt.

In Vers 3 (LUT) lesen wir etwas, das entweder große Frustration oder tiefen Frieden in uns auslösen kann:

„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit ...“

Verschiedene Früchte zu verschiedenen Zeiten.

Ich frage mich, wie oft wir uns selbst frustrieren, indem wir versuchen, in einer Jahreszeit Früchte hervorzubringen, die eigentlich für etwas anderes bestimmt ist?

Vielleicht versuchen wir, uns zu verabreden, obwohl Gott möchte, dass wir in einer Zeit alleine leben und uns nur auf Ihn konzentrieren. (Siehe 1. Korinther 7,34).

Vielleicht versuchen wir, ein Haus zu kaufen, obwohl Gott möchte, dass wir zur Miete wohnen, damit wir frei sind, zum Beispiel für Gemeindegründungen oder Reisen.

Vielleicht versuchen wir, schwanger zu werden, obwohl Gott möchte, dass wir die Ehe noch ein wenig aufbauen, bevor wir eine Familie gründen.

Das sind natürlich große Früchte in großen Jahreszeiten, aber das gleiche Prinzip kann auch auf die kleineren Dinge angewandt werden.

Wir müssen lernen, uns Gottes Leitung zu unterstellen, ihm und seinem Rhythmus zu vertrauen, nicht vorseilend oder hinterherhinkend. Jede Frucht kommt zu ihrer Zeit.

In diesem Vertrauen zu leben, kann manchmal schwer sein. Wir alle sehnen uns nach dem Nächsten, dem Neuen oder blicken mit Vorliebe auf frühere, vergangene Zeiten zurück. Aber ich glaube, dass wir eine solche Zufriedenheit und einen solchen Frieden erleben würden, wenn wir einfach die Jahreszeit, in der wir uns befinden, mit all ihren herrlichen Früchten akzeptieren lernen.

Ich verkünde diese Botschaft nicht als jemand, der alles im Griff hat oder sich in der besten Zeit seines Lebens befindet - ich weiß, was es heißt, sich nach einem Partner, einem Zuhause, einem eigenen Kind zu sehnen und sich nach der nächsten "Jahreszeit" zu sehnen. Aber ich muss darauf vertrauen, dass Gott diese Sehnsüchte in meinem Herzen kennt und entschieden hat, dass es besser ist, wenn ich in der Zeit bleibe, in der ich mich gerade befinde, mit ihren spezifischen Früchten.

„Ich sage das nicht, um euch auf meine Not aufmerksam zu machen. Schließlich habe ich gelernt, in jeder Lebenslage zurechtzukommen. Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und ich kann mit beidem zufrieden sein: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben.“ – Philipper 4,11-12 (HFA)

Der Apostel Paulus wusste etwas darüber, wie man zu jeder Zeit zufrieden sein kann und in Gottes Tempo lebt und nicht in seinem eigenen. In der obigen Schriftstelle erklärt er, dass er das Geheimnis gelernt hat, in jeder Situation zufrieden zu sein. Er schließt diesen Abschnitt der Schrift damit ab, dass er alles durch Christus tun kann, der ihm Kraft gibt.

Vielleicht wusste Paulus, dass wir alles haben, was wir brauchen, um das zu tun, was zu der entsprechenden Jahreszeit zu tun ist. Nach vorne oder hinten zu blicken, verursacht in uns nur eine Spannung, in der wir eigentlich nicht leben sollten. Dieser verzweifelte Zustand der Spannung ist es, der uns ermüdet und uns zu Fall bringt.

Entscheiden wir uns heute, das Tempo anzunehmen, das Gott uns vorgegeben hat, als Einzelner und als Gruppe von Menschen. **Lassen wir uns darauf ein, in jeder Jahreszeit die Frucht zu bringen, zu der Gott uns berufen hat, und prüfen wir regelmäßig bei unserem Vater, welche Frucht wir im Jetzt bringen sollen.**

Gott wird uns mit Sicherheit unseren Weg zeigen und uns durch seinen Frieden bestätigen, wenn wir in seinem Rhythmus leben.

TAG 3

Die Kunst der Zufriedenheit

Philipper 4,10-13 • Römer 12,2 • Hebräer 13,5

Mit seinem Schicksal zufrieden zu sein, ist in der Praxis nicht immer einfach. Unsere Welt treibt uns an, etwas zu bekommen, zu erwerben, zu verdienen, zu erreichen und zu bewegen. Aber die Bibel ermutigt uns, diesen Zustand des Friedens, der Ruhe und der Zufriedenheit zu finden.

„Ich habe mich sehr gefreut und bin dem Herrn von Herzen dankbar, dass es euch wieder möglich war, mich finanziell zu unterstützen. Ihr wart zwar immer dazu bereit, aber wurdet in letzter Zeit durch die ungünstigen Umstände daran gehindert. Ich sage das nicht, um euch auf meine Not aufmerksam zu machen. Schließlich habe ich gelernt, in jeder Lebenslage zurechtzukommen. Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und ich kann mit beidem zufrieden sein: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben. Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.“ Philipper 4,10-13 (HFA)

Zufrieden sein bedeutet, mit dem zufrieden zu sein, was man ist oder hat; nicht mehr oder etwas anderes zu wollen. Zufrieden. Erfüllt. Beruhigt.

Ich schreibe heute von einem Punkt in meinem Leben aus, an dem Gott in mir ein Werk zum Thema Zufriedenheit vollbracht hat. Vor allem in der letzten Zeit musste ich um dieses Thema kämpfen, und ich schreibe heute nicht, weil ich glaube, alles im Griff zu haben oder die Zufriedenheit zu beherrschen, sondern weil ich lerne und auf dem Weg bin.

Zu Beginn ein kurzes persönliches Zeugnis. In meinen späten Zwanzigern und frühen Dreißigern war ich sehr unzufrieden – mit allem. Ich war unverheiratet, kinderlos und wohnte immer noch zur Miete, anstatt eine Immobilie zu besitzen.

Aber ich hatte Jesus.

Ich blicke mit Bedauern auf diese Zeit zurück, denn in jenen Jahren hatte ich alles, was ich brauchte, um zufrieden zu sein, aber die Begierde zwang mich von einem Ort der Zufriedenheit

zu einem Ort der Unruhe. Jetzt bin ich immer noch unverheiratet, immer noch kinderlos und wohne immer noch zur Miete, aber etwas hat sich verändert.

Jesus ist jetzt genug für mich.

Ich sehne mich immer noch nach den genannten Dingen, aber ich begehre sie nicht mehr so sehr, dass ich unzufrieden und unruhig in meinem Leben werde.

Worin wurzelt Dein Gefühl der Zufriedenheit? Ist es, wenn Du alles im Griff hast und alles gesichert scheint – Essen, Kleidung, Unterkunft, Finanzen, Familie, Freunde, Freizeit, Entspannung? Oder ist Jesus genug für Dich? Ist er jetzt genug für Dich?

Wir können nicht zulassen, dass unsere Lebensumstände bestimmen, wie wir über Gott, uns selbst, andere oder das Leben im Allgemeinen denken! Wenn wir das tun, werden wir bei jeder Veränderung, die das Leben mit sich bringt wie die Wellen des Meeres hin- und hergeworfen.

In unserer Welt und ihrer Kultur dreht sich alles um Eile, Geschwindigkeit, Bequemlichkeit, Leistung und Erfolg. Das ist nicht der beste Nährboden für Zufriedenheit. Wir müssen dagegen ankämpfen. Wir müssen lernen, mit „unserem Los“ zufrieden zu sein, denn das, was wir wirklich brauchen ist die Person Jesu, seine Nähe und Gemeinschaft.

In Römer 12,2 (HFA) heißt es dazu:

„Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.“

Ironischerweise gibt es einen Frieden, der sich einstellt, wenn wir gegen den Strom unserer Kultur und ihres Tempos schwimmen, wir finden Zufriedenheit und mit der Zufriedenheit finden wir Gottes Willen, der gut und angenehm und vollkommen ist. Es ist leicht, sich in Zufriedenheit zu üben, wenn wir alles haben, was wir brauchen. Die Herausforderung kommt, wenn wir einen Mangel haben.

Paulus gibt zu, dass es schwierig ist, wenn etwas fehlt. Aber was er nicht hat, hält ihn nicht von seiner Berufung ab. **Was wir haben, bestimmt nicht, was wir tun können oder nicht. Es ist Christus, der uns für die Aufgabe stärkt.**

„Seid nicht hinter dem Geld her, sondern seid zufrieden mit dem, was ihr habt. Denn Gott hat uns versprochen: Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab.“ – Hebräer 13,5 (HFA)

Geld ist ein großer Anwarter auf unsere Zufriedenheit.

Rockefeller antwortete auf die Frage „Wie viel ist genug?“ bekanntlich: „Nur ein kleines bisschen mehr.“ Epikur, ein alter griechischer Philosoph, sagte einmal: „Nichts genügt dem, für den genug

zu wenig ist.“ Unsere Zufriedenheit muss in etwas verwurzelt sein, das sicherer ist als Geld und Dinge.

Sie muss in Jesus verwurzelt sein.

Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er ändert sich nie.

TAG 4

Nimm deine Reise an

1. Korinther 9,24-27

Bei mir zu Hause hängt ein Bild mit 3 Worten über einer alten Landkarte: Umarme deine Reise.

Diese 3 Worte in Verbindung mit dem Bild der Welt haben mir in den letzten Monaten viel Trost gespendet, denn sie erinnern mich daran, dass mein Leben nicht in Konkurrenz zu dem anderer Menschen steht.

Mein Rennen, meine Reise, gehören mir. Dein Rennen, deine Reise gehören Dir.

Es gibt ein berühmtes Zitat, das in etwa so lautet: „Vergleich ist der Dieb der Freude“.

Warum, glaubst Du, ist das so?

Ich glaube, es raubt uns die Freude, weil wir niemals gewinnen werden, wenn wir anfangen, unser Leben mit dem anderer zu vergleichen. Es wird immer jemanden geben, der klüger, reicher, schlanker oder größer ist. Warum also sollten wir uns das antun?

Nimm deinen Weg an.

In 1. Korinther 9,24-27 (HFA) steht Folgendes:

„Ihr kennt das doch: Von allen Läufern, die im Stadion zum Wettlauf starten, gewinnt nur einer den Siegeskranz. Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! Wer im Wettkampf siegen will, setzt dafür alles ein. Ein Athlet verzichtet auf vieles, um zu gewinnen. Und wie schnell ist sein Siegeskranz verwelkt! Wir dagegen kämpfen um einen unvergänglichen Preis. Ich weiß genau, wofür ich mich mit aller Kraft einsetze. Ich laufe und habe dabei das Ziel klar vor Augen. Wenn ich kämpfe, geht mein Schlag nicht ins Leere. Ich gebe alles für diesen Sieg und hole das Letzte aus meinem Körper heraus. Er muss sich

meinem Willen fügen. Denn ich will nicht andere zum Kampf des Glaubens auffordern und selbst als untauglich ausscheiden.“

Es liegt Freiheit darin, wenn man die Offenbarung erhält, in der eigenen Spur zu bleiben und sein eigenes Rennen zu laufen. Jetzt kannst Du Dich voll und ganz auf den Blick nach vorn konzentrieren und nicht nach links oder rechts schauen, sondern geradeaus.

Es erfordert Disziplin, in der eigenen Spur zu bleiben und sich auf die eigene Reise einzulassen. Um sich nicht ablenken zu lassen und vom Weg abzukommen, sondern geradeaus zu laufen, mit „Sinn in jedem Schritt“, musst Du wissen, wozu Du berufen bist und wie Du dieser Berufung am besten nachkommen kannst.

Und schließlich: Genieße es! Das Leben ist ein Marathon, kein Sprint. Verlangsame und genieße das Tempo.

Genieße die Reise auf deinem ganz eigenen Weg.

Hat dich dieser Bibelleseplan ermutigt? Dann freuen wir uns, wenn du unsere Arbeit mit einer Spende unterstützt und uns dabei hilfst, dass noch mehr Menschen Gott erleben.

IBAN: DE29 5009 2100 0001 4537 00

www.cbndeutschland.org/spenden

© 2025 Christian Broadcasting Network

Bibelübersetzungen:

Hoffnung für alle®,

Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.

Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis.

Lutherbibel, revidiert 2017,

© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart